Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 8: Berufsberatung II.

Artikel: Berufsberatung an Mittelschulen : Kloster-Welt?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533198

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittelschule

Berufsberatung an Mittelschulen: Kloster — Welt?

Es soll keine Abhandlung werden, an denen mangelt es nicht. Nur ein rascher Blick auf eine geschichtliche Wirklichkeit!

Letztes Jahr wurde Thomas Morus heiliggesprochen. Dass er Laie war, ist bekannt. Aber es wird kaum betont, dass er diesen Stand aus Ueberzeugung wählte. Das Ueberlegen hatte ihn zur Einsicht geführt, er könne nach seiner Anlage „Gott besser dienen in einer keuschen Ehe als in den ständigen Versuchungen eines falsch verstandenen Klosterberufes". Es sind seine eigenen Worte, zum Glück! Sonst möchte man ja fast zu jedem Wort ein Fragezeichen setzen. Kann denn der Klosterberuf falsch aufgefasst werden? Morus scheint diese Möglichkeit nicht in blauer Ferne zu sehen. Ist es denkbar, dass auch mit dem Klosterberuf Versuchungen, sogar ständige Versuchungen verbunden sind? Darf man, um Gott besser zu dienen, dem Kloster fernbleiben? Der gewöhnliche Massstab für diese Dinge ist doch: die ständigen Versuchungen des Lebens in der Welt — der allein und sicher seligmachende Klosterberuf! — Thomas Morus sah die Dinge offenbar ein wenig anders, und er handelte nach seiner Einsicht und wurde dabei heilig.

Er hatte einen Freund, dem er bis zuletzt unverbrüchlich treu blieb, zu dem auch die edelsten, reformeifrigsten Männer seiner Zeit unentwegt hielten. Der wird nie heiliggesprochen werden: denn er hatte den Klosterberuf gewählt und war als Priester wieder ausgetreten. Und zeitlebens blieb er der schärfste Gegner der Mönche — nicht des Mönchtums. Seine Angriffe sind leidenschaftlich masslos und ungerecht. Vielleicht deutet er den Grund dieser Verbitterung an in der harten Anklage: „Sobald die Mönche einen finden, der das Laster meidet und nach grösserer Tugend strebt, dann treiben sie ihn mit ganz ungehörigen Mahnungen, Drohungen, Schmeichelreden in ein Kloster, als wenn es in der Welt kein Christentum gäbe. Wenn sie ihn dann mit richtigen Skrupeln und unausweichlichen Gewissenquälereien bis oben gefüllt haben, dann fesseln sie ihn in nebensächlichen überkommenen Gewohnheiten, stürzen den Armen in einen jüdischen Gesetzesformalismus, lehren ihn Angst und nicht Liebe. Mönchtum ist nicht Frömmigkeit, sondern Lebensberuf, nützlich oder schädlich je nach der individualen geistigen und körperlichen Veranlagung. Ich rate nicht dazu, wie ich auch nicht davor warne. Frömmigkeit äussert sich nicht im Essen, nicht in der Lebenshaltung. Bei wem du das wahre Bild Christi erkennst, dem schliesse dich an. Wenn dir die Menschen fehlen, aus deren Verkehr du sittliche Förderung erwartest, dann ziehe dich aus der menschlichen Gesellschaft zurück, unterhalte dich mit den Propheten, den Heiligen, mit Christus, den Aposteln. Vor allem mach dir Paulus zum Freunde!" [1]

Sollte eigene Erfahrung diese Worte stützen, so trüge die Berufsberatung Mitschuld, dass einem hochgesinnten Studenten der Lebensweg verschüttet wurde, dass der Mann für alle Zeit wie geächtet ist, — trotzdem ihn die Besten seiner Zeit aufrichtig schätzten, trotzdem er für die Kirchentreue das schwerste Opfer brachte: er verzichtete auf den lieben Ruf als „König der Humanisten" und lieferte sich der unversöhnlichen Feindschaft ehemaliger Anbeter aus.

Der hl. Thomas Morus und sein Freund Erasmus von Rotterdam — stände ihr Geschick doch jedem mahnend vor Augen, der einem jungen Menschen raten soll im Zwiespalt zwischen Gottes-Dienst im Kloster und Streben zu Gott in der Welt! *A.*

[1] Vgl. für die Zitate „Stimmen der Zeit", 130, 1935, 94—95.